

Lotto no.: L253415

Nazione/Tipo: Resto del mondo

Collezione Mondo, con 25 buste numismatiche con moneta, su album.

Prezzo: 50 eur

[Vai al sito www.matirafil.com]



Foto nr.: 2

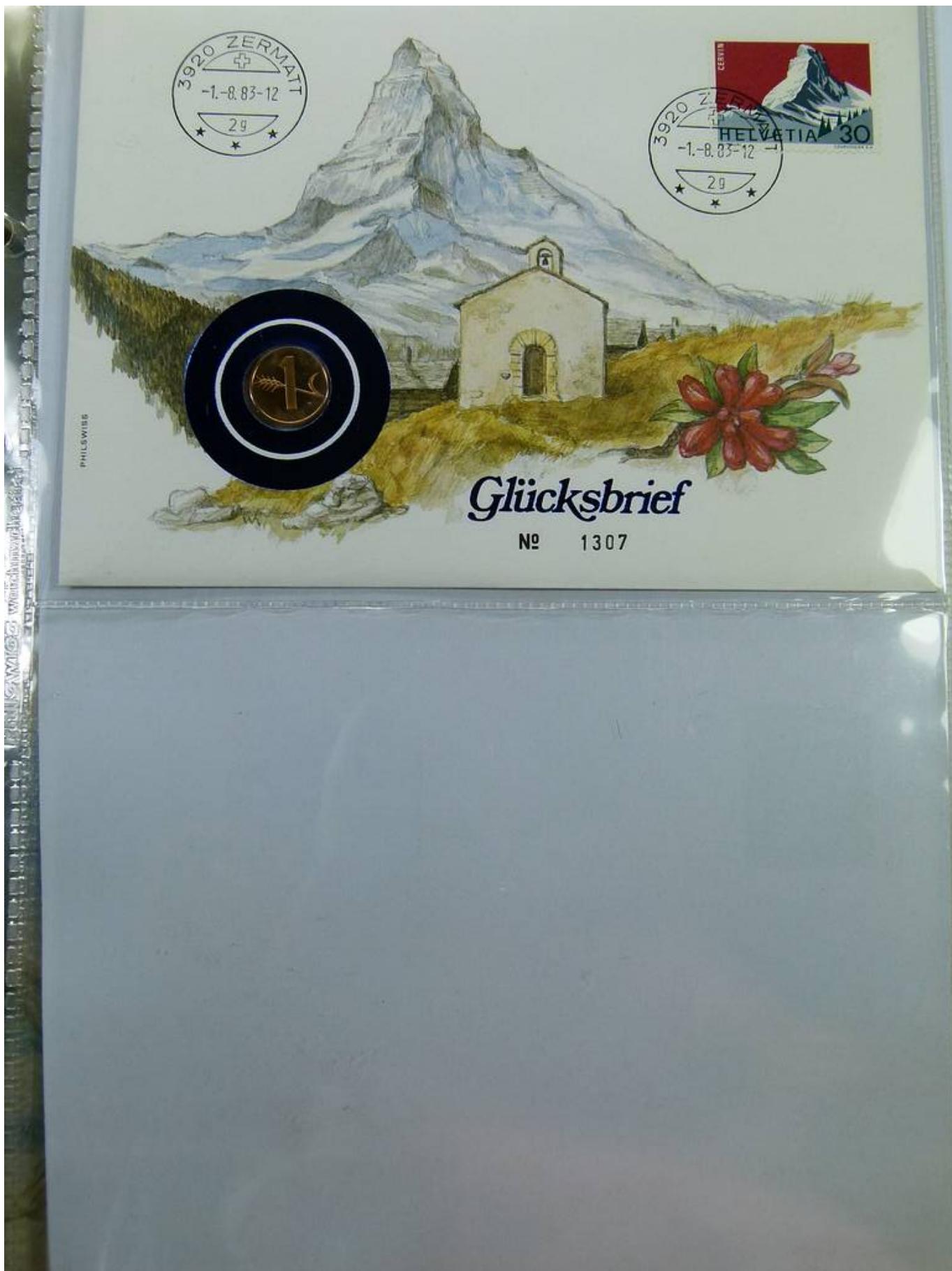


Foto nr.: 3

Münz-Briefe



**aus
aller Welt**

Åland

Geschichte/Politik

Die Ålandinseln waren schon in grauer Vorzeit besiedelt. In der Wikingerzeit gehörten sie zu den am dichtesten besiedelten Gebieten des Nordens. Die Bevölkerung pflegte Handelsbeziehungen bis hin zum Vorderen Orient im Osten und bis nach Irland im Westen. Wegen der strategischen Lage der Inseln entbrannten im Laufe der Jahrhunderte zwischen den umliegenden Staaten immer wieder Streitigkeiten um den Besitz. Die Ålander selbst fühlten sich aus Tradition immer eher Schweden

zugehörig. Åland und Finnland gehörten bis 1809 zu Schweden und kamen dann gemeinsam zu Russland. Gleich nach dem Ende der russischen Oberherrschaft brachte eine Volksabstimmung im Jahre 1917 den Willen des Volkes zum Ausdruck, an Schweden angegliedert zu werden. Dem schwedischen König wurde ein entsprechendes Gesuch übergeben, worauf sich ein zeitweise heftiger Briefwechsel zwischen Schweden und Finnland entspann. Da der Streit nicht zu schlichten war, wurde das Problem dem Völkerbund unterbreitet. Dieser erklärte 1920 die Ålandinseln zu einem autonomen Gebiet Finlands mit der Auflage, daß die schwedische Sprache Staatssprache bleibe. 1921 stimmte Finnland diesem Vorschlag zu, hingegen unterwarf sich Schweden nur nach längerem Zögern und unter Protest diesem Beschuß.



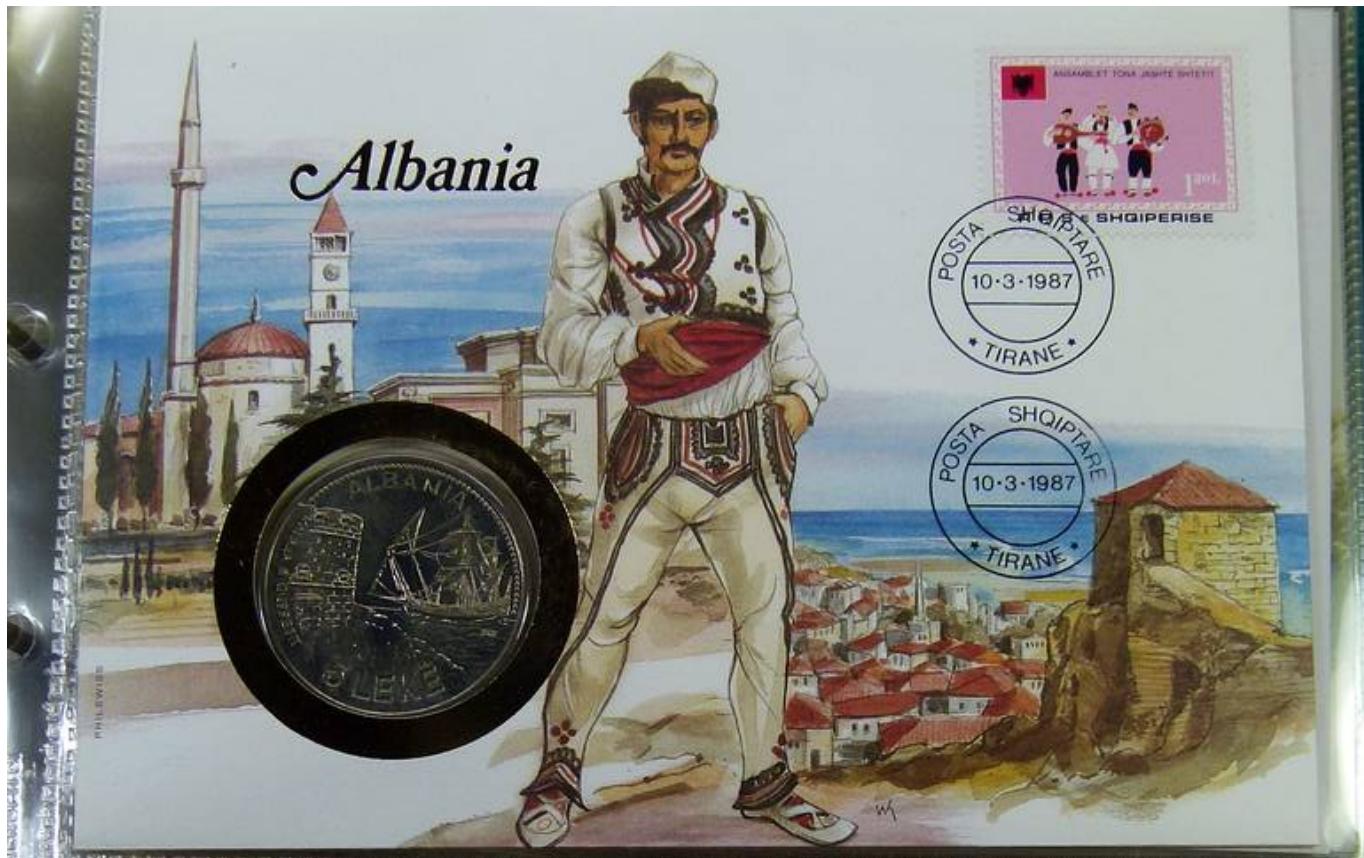
ALAND 2.00

MARIEHAMN
20.-5.-88

MARIEHAMN
20.-5.-88

Åland

Foto nr.: 4



Münz-Briefe aus aller Welt

Albanien

Geschichte / Politik

Im Laufe der Jahrhunderte stand Albanien unter der Herrschaft vieler verschiedener Mächte. Erstmals erreichte es im 15. Jahrhundert als Fürstentum Albanien die Unabhängigkeit, nachdem die vordringenden Türken erfolgreich abgewehrt worden waren. Doch 1468 wurde es doch türkisch und blieb es trotz einiger Aufstände gegen

die Osmanen bis 1913. Nach einer kurzen Regentschaft des Prinzen Wilhelm wurde Albanien im Ersten Weltkrieg besetzt und erlangte 1918 wieder seine Unabhängigkeit. 1939 annektierte Italien das Land, und 1943 wurde es von deutschen Truppen besetzt. Am 11.1. 1946 rief der Partisanenführer Hodscha die Volksrepublik aus. Zuerst lehnte sich Albanien der Sowjetunion an. Nach dem Ende des Stalinismus brach es die Beziehungen zu Russland ab, führte die stalinistische Politik weiter und suchte mehr und mehr Kontakt mit der Volksrepublik China. Aufgrund dieser Entwicklung trat es 1968 aus dem Warschauer Pakt aus. Zehn Jahre später brach es auch mit China und ist seither von allen drei Großmächten isoliert. Ab 1980 kam es zu ersten nennenswerten wirtschaftlichen Kontakten mit westeuropäischen Staaten.



Foto nr.: 5

Münz-Briefe



**aus
aller Welt**

Andorra

Geschichte / Politik

Im achten und neunten Jahrhundert entstanden in den Pyrenäen eine Reihe kleiner christlicher Staaten, die nach dem Willen Karls des Großen Frankreich vor den Angriffen der Mauren schützen sollten. Nach der Vertreibung der Mauren wurden diese Staaten von den französischen und spanischen Nachbarländern annektiert. Nur Andorra blieb dank des Paréage-Vertrages von 1278 unabhängig. Die politische Existenz des Kleinstaates ist ein einzigartiges Kuriosum: Andorra ist zwar ein unabhängiger Staat mit einem 28köpfigen Parlament, einer eigenen Regierung und mit voller innenpolitischer Selbstverwaltung, aber dennoch kein souveränes Land: Es hat zwei Ausländer als Staatsoberhäupter, nämlich den jeweiligen französischen Staatspräsidenten und den spanischen Bischof von Urgel. Die Andorraner haben mit dem Andorra-Dinar erst seit 1983 eine eigene Währung. Bezahlt wird jedoch vorwiegend noch mit französischen Francs oder mit spanischen Pesetas. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgt eine Truppe von etwa 50 Polizisten. Eine Armee gibt es nicht. Auch Steuern sind für die Andorraner ein Fremdwort: Die Staatsverwaltung bezieht ihre Einnahmen zu gut 90% aus den Treibstoffabgaben.



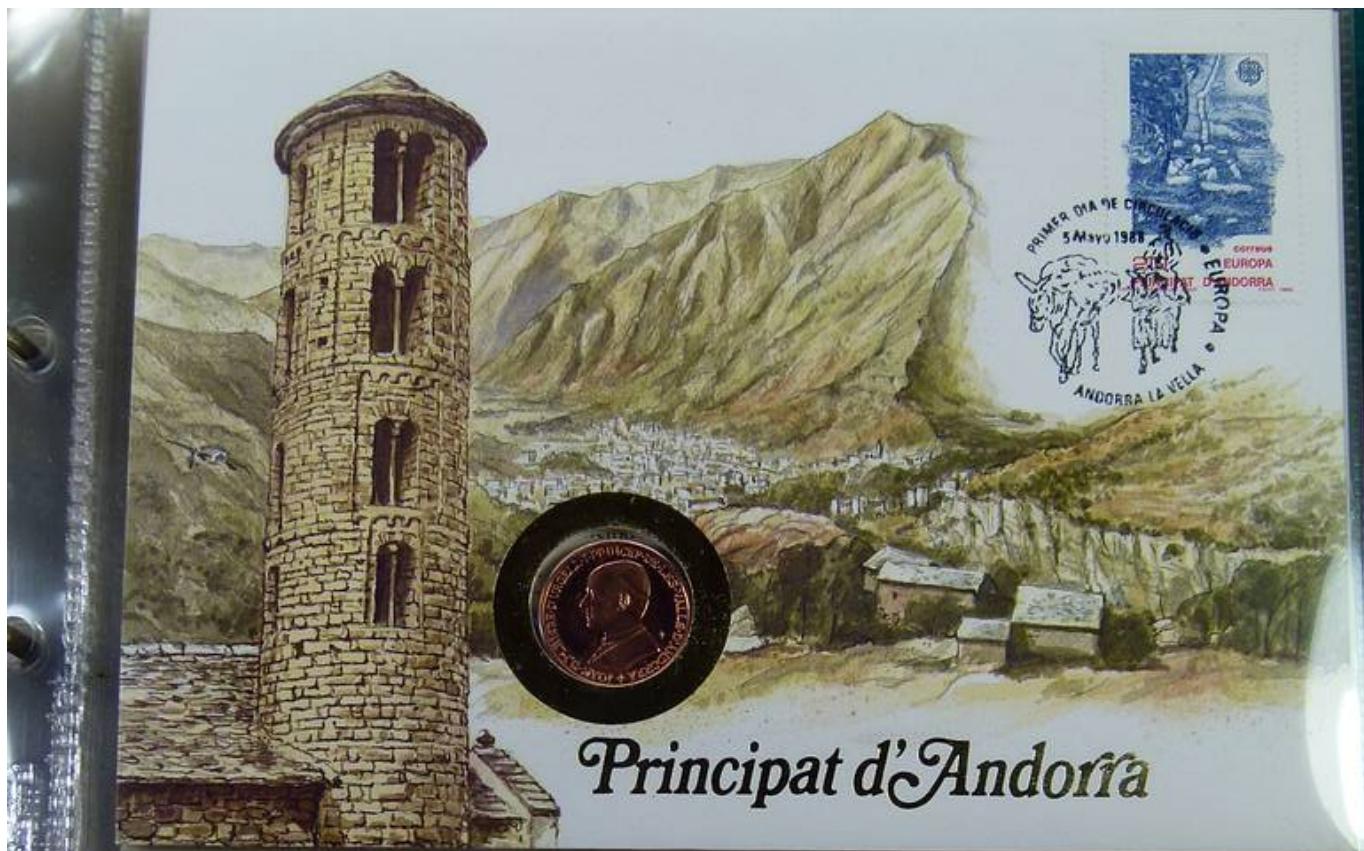
Andorra



2.00 POSTES
PRINCIPATO ANDORRA
4-7 1984
ANDORRA LA VELLA

Andorra

Foto nr.: 6



Münz-Briefe aus aller Welt

Andorra

Geschichte / Politik

Im acht- und neunten Jahrhundert entstanden in den Pyrenäen eine Reihe kleiner christlicher Staaten, die nach dem Willen Karls des Großen Frankreich vor den Angriffen der Mauren schützen sollten. Nach der Vertreibung der Mauren wurden diese Staaten von den französischen und spanischen Nachbarländern annexiert. Nur Andorra blieb dank des Paréage-Vertrages von 1278 unabhängig. Die

politische Existenz des Kleinstaates ist ein einzigartiges Kuriosum: Andorra ist zwar ein unabhängiger Staat mit einem 28köpfigen Parlament, einer eigenen Regierung und mit voller innenpolitischer Selbstverwaltung, aber dennoch kein souveränes Land: Es hat zwei Ausländer als Staatsoberhaupt, nämlich den jeweiligen französischen Staatspräsidenten und den spanischen Bischof von Urgel. Die Andorraner haben mit dem Andorra-Dinar erst seit 1983 eine eigene Währung. Bezahlt wird jedoch vorwiegend noch mit französischen Francs oder mit spanischen Pesetas. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgt eine Truppe von etwa 50 Polizisten. Eine Armee gibt es nicht. Auch Steuern sind für die Andorraner ein Fremdwort: Die Staatsverwaltung bezieht ihre Einnahmen zu gut 90% aus den Treibstoffabgaben.

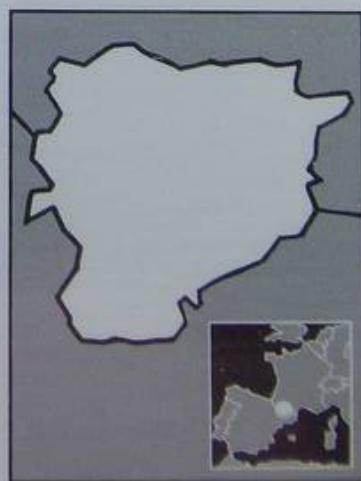


Foto nr.: 7

Münz-Briefe

Alderney

Geschichte/Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Alderney gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßig kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenleistung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Untergrundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verbeponiert und zum Teil mit unterirdischen Spitälern versehen. Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende



aus aller Welt



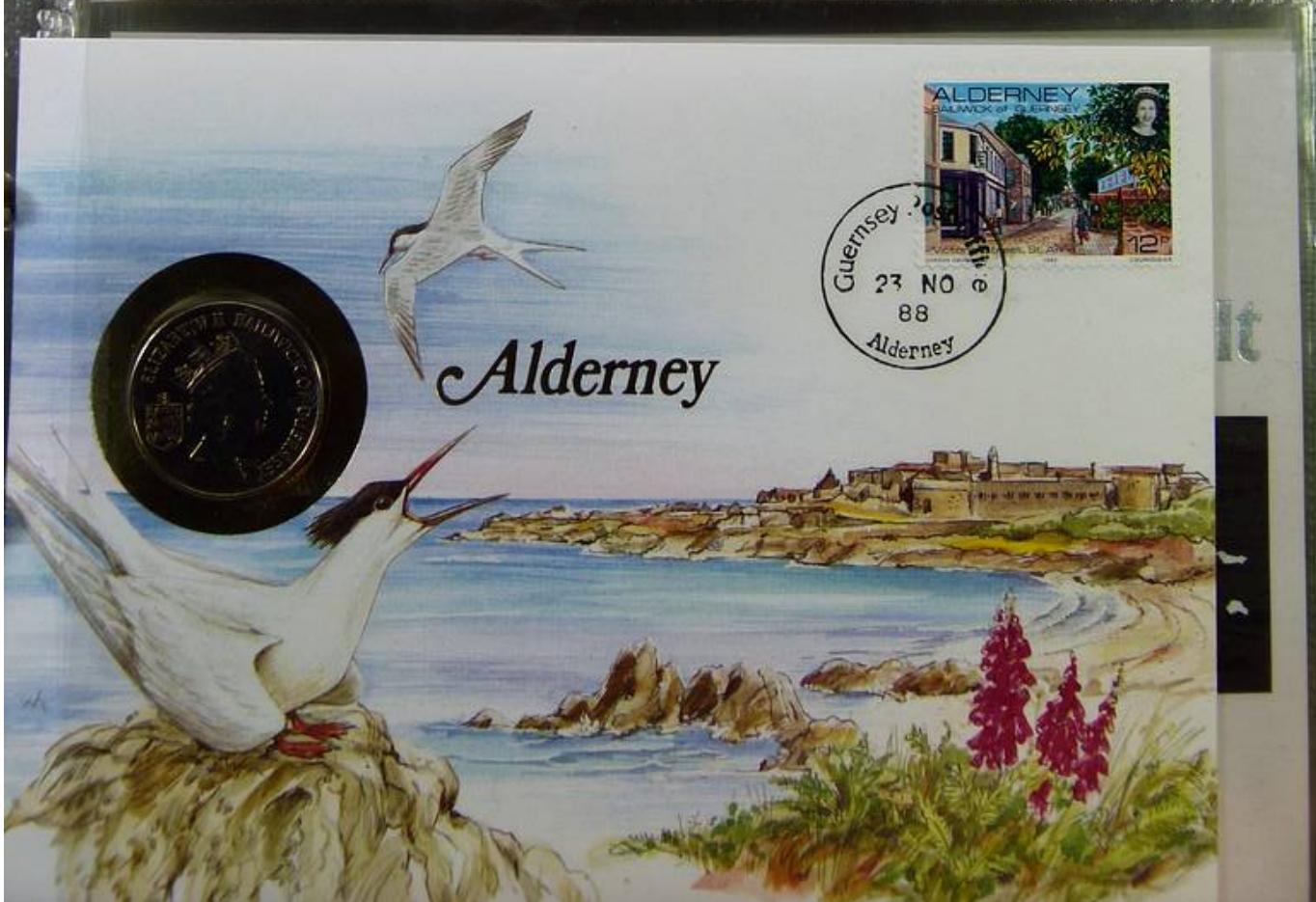


Foto nr.: 8



Münz-Briefe aus aller Welt

Azoren

Geschichte/Politik

Die Azoreninseln wurden nach und nach im 14./15. Jahrhundert entdeckt und von Portugiesen und Flamen besiedelt. Nach dem Aussterben des portugiesischen Königshauses wurde das Gebiet von den Spaniern annexiert, gehörte aber später wieder zu Portugal. Um 1900 waren die Azoren weitgehend autonom. In beiden Weltkriegen dienten sie trotz der Neutralität Portugals den Alliierten als wichtiger Militärstützpunkt mit zwei Militärflugplätzen. Nach der Revolution in Portugal 1974 bildete sich die FLA, eine

starke Separatistenbewegung, die die Autonomie der Azoren forderte. 1980 wurden in Lissabon Statuten verabschiedet, die den Grad der Autonomie festlegten. Die Inseln sind in drei Verwaltungsdistrikte eingeteilt. Eine Regionalregierung mit einem «Ministro da República» und einem Präsidenten werden vom Regionalparlament gewählt, welches auch Vertreter ins Lissaboner Parlament entsendet.



aus aller Welt



Bevölkerung/Kultur

Die Bewohner der Azoren sind der Staatszugehörigkeit nach Portugiesen. An der Besiedlung der Inseln waren neben den Portugiesen noch Flamen und Bretonen beteiligt, es ließen sich aber auch Spanier, Italiener, Holländer und später Juden und Mauren nieder.

Foto nr.: 9



Münz-Briefe aus aller Welt

Belgien

Geschichte / Politik

Das unabhängige Königreich Belgien entstand 1831, nachdem es während Jahrhunderten nacheinander Teil des Burgunderreichs, des Deutschen Reichs, Spaniens, Österreichs, Frankreichs und der Vereinigten Niederlande gewesen war. Trotz seiner Neutralität wurde Belgien im Ersten Weltkrieg von den Deutschen besetzt. Im Versailler Vertrag wurden ihm 1919 die deutschen Gebiete um Eupen und St. Vith sowie

Teile der ehemaligen deutschen Kolonien Burundi und Ruanda zugesprochen, welche zusammen mit dem Kongo den belgischen Kolonialbesitz darstellten. Nach schweren Unruhen entließ Belgien 1960 den Kongo (heute Zaire), 1962 Ruanda und Burundi in die Unabhängigkeit. Seit 1945 ist Belgien ein entschiedener Verfechter der europäischen Integration. Brüssel ist Sitz der EG- und Euratom-Kommissionen. Der König ist Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Nach der Verfassung ist er politisch und rechtlich niemandem verantwortlich. Seine politischen Handlungen sind jedoch ohne Gegenzeichnung der Regierung unwirksam. Das Parlament besteht aus dem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Abgesehen von Kultur- und Gesundheitsangelegenheiten wird Belgien zentral verwaltet.



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11

Münz-Briefe aus aller Welt

DDR

Geschichte / Politik

Die Geschichte der DDR beginnt mit der Kapitulation des Deutschen Reiches am Ende des Zweiten Weltkrieges. Nach den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Ziel der Siegermächte war der Aufbau eines demokratischen Deutschlands. Die gegensätzlichen gesellschaftspolitischen Grundauffassungen der Sowjetunion auf der einen und der Westmächte auf der andern Seite und der sich verschärfende Ost-West-Konflikt führten 1949 zur Spaltung Deutschlands und zur Gründung zweier deutscher Staaten. Danach wuchs die Abhängigkeit der DDR zur Sowjetunion ständig, gleichzeitig wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zur Bundesrepublik gelöst. 1952 erfolgte die Abriegelung der Demarkationslinie und die Schaffung einer 5 Kilometer breiten Sperrzone, 1961 der Bau der Mauer in Berlin. Gleichzeitig wuchs der Einfluß der SED-Führung (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) auf alle Bereiche der Gesellschaft. Die DDR ist ein volksdemokratisch-zentralistisch regierter Einheitsstaat. Die Staatsorgane wie Staatsrat, Ministerrat und Volkskammer sind nur formal Träger der Macht. Die tatsächliche Entscheidungsgewalt liegt allein bei der SED-Führung.



PHILSWISS



Deutsche Demokratische Republik

Foto nr.: 12



Münz-Briefe aus aller Welt

Dänemark

Geschichte / Politik

Die Halbinsel Jütland und die Insel Seeland entwickelten sich ab dem Jahr 950, als der Wikingerkönig Gorm einen ersten großen Staat gründete, zum Kernbereich Dänemarks. Von entscheidender kultureller und sozialer Bedeutung war die Christianisierung nach 1014. Die 1536 gewaltsam durchgeführte Reformation hatte nicht nur kirchliche Auswirkungen. So wurden die Landgüter der Klöster in den Königsbesitz übernommen, und viele Adelsgüter konnten sich vergrößern. Fast alle Bauern arbeiteten für Grund-

herren. In der Folgezeit kam es zu Konflikten und schließlich zum Krieg mit Schweden, das immer stärker die Vorherrschaft in Nordeuropa anstrehte. Das 18. und das 19. Jahrhundert waren durch tiefgreifende innenpolitische Reformen gekennzeichnet: Die Bauernbefreiung, verbunden mit einer Landverteilung sowie die Sozialgesetzgebung mit Alters-, Kranken- und Unfallversorgung, die das Fundament für den heutigen fortschrittlichen Sozialstaat bilden. Nach der Verfassung von 1953 ist Dänemark eine demokratisch-parlamentarische Monarchie. Der König (die Königin) hat als Staatsoberhaupt überwiegend repräsentative Aufgaben. Er genehmigt außerdem die vom Parlament (Folketing) verabschiedeten Gesetze und ernennt nach Absprache mit den Parteivorsitzenden den Premierminister und das Kabinett.



Foto nr.: 13



Münz-Briefe aus aller Welt

Finnland

Geschichte / Politik

Im Laufe des ersten Jahrtausends n. Chr. wanderten mehrere finnische Stämme aus dem Gebiet zwischen der Wolga und dem Ural in die östlichen Teile des Baltischen Schildes ein und lebten dort als Jäger und Fischer. Während der ersten 500 Jahre ihrer geschriebenen Geschichte standen die Finnen ganz unter schwedischer Herrschaft. Im nordischen Krieg 1700–1721 besetzten die Russen das Gebiet. Die rund 100 Jahre unter russischer Herrschaft

brachten den Finnen viele wichtige Reformen, unter anderem die Gleichstellung der finnischen Sprache mit der schwedischen. Ihre Sonderrechte wurden jedoch von den beiden letzten Zaren wieder eingeschränkt. Mit dem Zusammenbruch des Zarenreichs gewann Finnland 1917 erstmals seine volle Unabhängigkeit. Diese war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Land große Gebiete an die Sowjetunion abtreten mußte, mehrmals ernsthaft gefährdet. Durch eine geschickte Politik gutnachbarlicher Beziehungen zur Sowjetunion wie auch zu den westlichen skandinavischen Staaten konnten die Finnen ihre neutrale Stellung zwischen den beiden Machtblöcken bewahren. Der Präsident führt mit einem Staatsrat die Regierungsgeschäfte. Die gesetzgebende Gewalt liegt beim Reichstag.



Foto nr.: 14



Münz-Briefe aus aller Welt

Frankreich

Geschichte/Politik

Mit der Erteilung des Machtbereiches von Karl dem Großen ging im Vertrag von Verdun 843 der «romantische Westen», die Keimzelle zum Nationalstaat Frankreich, hervor. Im Laufe der Geschichte ist das französische Volk zu einer Nation gewachsen, die sich eine relative Eigenständigkeit in der EG und gegenüber den USA oder dem Ostblock vorbehält. Historische Stationen auf diesem Weg waren die absolute Monarchie des «Sonnenkönigs» Ludwig XIV., die Französische Revolution, die Weltmachtambitionen von Napoléon und

der Ausbau des Kolonialreiches ab 1830. Die Feindschaft mit Deutschland führte 1871 zum verlustreichen Deutsch-Französischen Krieg und zur Teilnahme an den beiden Weltkriegen. In der Zeit danach wurden die Auflösung des Kolonialreiches, die Aussöhnung mit Deutschland und die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen der EG zu zentralen Fragen. Auch die Förderung der Provinz gegenüber der Metropole Paris wird in mehreren Regionalentwicklungsplänen versucht. Durch die Verfassungsänderung von 1958 erhielt der Präsident eine entscheidende Machtfülle. Er bestimmt den Ministerpräsidenten, ernennt die führenden Beamten, ist Vorsitzender des Ministerrates und leitet damit die Politik des Landes. Er wird direkt vom Volk gewählt. Nationalversammlung und Senat bilden das Parlament.



Foto nr.: 15



Münz-Briefe aus aller Welt

Färöer

Geschichte / Politik

Vor etwa 1000 Jahren ließen sich nordische Wikinger auf den Färöer nieder, wo zwei Jahrhunderte lang irische Mönche gehaust hatten. Als freie Männer gaben sie sich eine vom Volk gewählte Regierung. Das Lagting – das Parlament der Färöer – ist wohl die älteste gesetzgebende Versammlung Europas. Gleichzeitig war es das höchste Gericht der Inseln. Der Vorsitzende hieß und heißt heute noch «logmadur» – Gesetzesmann. Die staatliche Zugehörigkeit der Inseln war Wandlungen unterworfen. 1035 kamen sie an Norwegen, dann mit Norwegen an die däni-

sche Krone. Nach den Napoleonischen Kriegen wurde Norwegen an Schweden abgetreten, doch behielt Dänemark die Färöer. Sie wurden ein dänischer Landkreis. Nach dem Krieg verhandelte die dänische Regierung und das färöische Lagting auf den Inseln über eine neue Kompetenzverteilung. Man einigte sich 1948 auf den Status «selbstverwaltete Volksgemeinschaft innerhalb des dänischen Reiches». Seither sind die Färöer – mit einer eigenen Flagge – ein Teil des dänischen Reiches. Sie sind autonom in Sachen Verwaltung, Wirtschaft und Kultur. Gewisse Angelegenheiten wie Verteidigung, Außenpolitik sowie Rechts- und Geldwesen werden von Kopenhagen unter Beizug des dänischen Reichsvertreters auf den Inseln, eines Ombudsmannes und der beiden färöischen Abgeordneten im Folketing geregelt.



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17

Münz-Briefe



**aus
aller Welt**

Großbritannien
(England)

Geschichte / Politik

Das eigentliche Großbritannien entstand 1767 durch die Vereinigung Englands mit Schottland. 1801 schloß sich dem Bund auch Irland an, wurde aber 1922 wieder unabhängig. Im 16. und 17. Jahrhundert befuhren die «Britischen Handelskompanien» die Weltmeere, ab zirka 1800 war Großbritannien eine gefürchtete Macht und gründete Kolonien in aller Welt («Commonwealth»).

Durch die industrielle Revolution wurde Großbritannien bald zum reichsten und mächtigsten Land der Erde. In den beiden Weltkriegen kämpfte es an der Seite der Alliierten. Nach 1945 zwang das wachsende Selbständigkeitstreben der Kolonien Großbritannien dazu, diese nach und nach aufzugeben. Noch stehen aber 10 Inseln oder Inselgruppen sowie Gibraltar und Hongkong unter britischer Herrschaft. Das Vereinigte Königreich hat keine geschriebene Verfassung! Seine Staatsordnung beruht größtenteils auf ungeschriebenem Recht oder auf einzelnen Gesetzen. Das Königshaus repräsentiert den Staat, hat aber keine Regierungsgewalt. Das britische Parlament besteht aus dem Unterhaus und dem weniger bedeutsamen Oberhaus. Ein(e) Premierminister(in) übernimmt die Regierungsverantwortung. Die aktuellen politischen und wirtschaftlichen



England



LONDON CHIEF OFFICE EC1 PHILATELIC GOURMET - 1 NOV '83

25p

John Lister Ltd.
37 Bury Street
London SW1
England

Foto nr.: 18



Münz-Briefe aus aller Welt

Gibraltar

Geschichte/Politik

Bis zu Beginn des 8. Jahrhunderts war die Felsenhalbinsel Gibraltar nicht ständig bewohnt, obwohl in der Nähe ein wichtiger Hafen der Karthager und der Römer lag. Im Jahre 711 erbaute der maurische Feldherr Tarik Ibn Zeyad auf dem Felsen eine Festung. Von Dschebel al Tarik (Berg des Tarik) ist auch der Name Gibraltar abgeleitet. Der Felsen wurde dann abwechselungsweise von Mauren und Spaniern besetzt, bis 1462 die Mauren endgültig vertrieben wurden. 1704 – während des spanischen Erbfolgekrieges – nahm der unter eng-

lisch-holländischer Flagge segelnde Admiral Rooke Gibraltar ein, und im Frieden von Utrecht 1713 wurde das Gebiet der englischen Krone zugesprochen. Mit der Ausweitung der britischen Interessen im Osten und der Eröffnung des Suezkanals nahm die Bedeutung der Straße von Gibraltar – als Verbindung zwischen Atlantik und Mittelmeer – rasch zu, und damit auch die Bedeutung des Felsens, von welchem aus diese Passage kontrolliert werden konnte. Während der beiden Weltkriege spielte Gibraltar als Stützpunkt der Alliierten eine Schlüsselrolle; es ist mit seinem Kriegs- und Handelshafen, dem Flugplatz und den zahlreichen Kommunikationseinrichtungen eine wichtige Basis der NATO. Seit dem Zweiten Weltkrieg fordert Spanien immer nachdrücklicher die Rückgabe der Halbinsel.



Foto nr.: 19



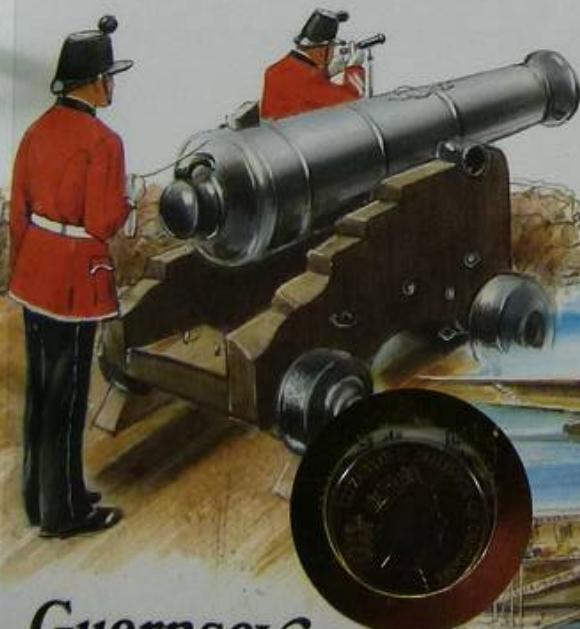
Münz-Briefe aus aller Welt

Guernsey

Geschichte/Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Guernsey gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßig kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenle-

itung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Untergrundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verfestigt und zum Teil mit unterirdischen Spitälern versehen. Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende



Guernsey

Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Münz-Briefe aus aller Welt



Irland

Geschichte / Politik

Die Besiedlung Irlands erfolgte vermutlich zwischen 500 und 200 vor Christus. Zwischen 400 und 800 – nach der Christianisierung – erlebte Irland einen kulturellen Aufschwung, dessen Ausstrahlung bis nach England und zum Festland reichte. Die einfallenden Normannen beendeten diese Blütezeit. Ab 1171 begann die jahrhundertlange Unterdrückung durch England. 1801 wurde Irland mit dem Königreich England vereinigt. Es durfte nun zwar Abgeordnete ins englische Parlament entsenden, aber diese mussten Protestanten sein und waren somit keine Iren

im eigentlichen Sinne. Der Kampf um die Unabhängigkeit dauerte an und erreichte 1919 den Höhepunkt, als die irischen Abgeordneten im britischen Parlament die illegale irische Nationalversammlung gründeten und die Unabhängigkeit ausriefen, die 1921 von England akzeptiert werden mußte. Die sechs nördlichen Provinzen blieben jedoch als Nordirland britisch. Da die Verfassung von 1937 den Anspruch auf die gesamte Insel erhebt, kommt es in Nordirland immer wieder zu bürgerkriegerähnlichen Konflikten zwischen Katholiken und Protestanten. Staatsoberhaupt Irlands ist der vom Volk gewählte Präsident. Das Parlament besteht aus dem Repräsentantenhaus mit 144 gewählten und dem Senat mit 60 ernannten Mitgliedern. Irland ist unter anderem in der UNO, im Europarat und in der EG vertreten.



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Münz-Briefe aus aller Welt

Jersey

Geschichte / Politik

Die Kanalinseln, zu welchen Jersey gehört, wurden vom 8. Jahrhundert an von Normannen besiedelt. Diese, auch Wikinger genannt, unternahmen als Seefahrer und Eroberer aus Beute- und Abenteuerlust regelmäßig kleinere und größere Züge in ganz Europa. Mit der Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm den Eroberer kamen die Inseln 1066 zur englischen Krone. Als unter König John die ursprünglich französischen Besitztümer verloren gingen, blieben ihm die Inseln treu und erhielten als Gegenle-

istung Rechte und Privilegien, welche die Grundlage ihrer Unabhängigkeit bilden. Sie haben eigenes Geld, eigene Briefmarken, eigene Gesetze und eine eigene Gerichtsbarkeit. Im 14. und 15. Jahrhundert wollte sich Frankreich die Inseln mehrmals einverleiben, letztmals 1781, jedoch ohne Erfolg. Im zweiten Weltkrieg waren die Kanalinseln als einziger Landesteil Großbritanniens von der deutschen Wehrmacht besetzt. Viele Bewohner starben im Untergrundkampf gegen die Besetzer oder wurden als Verräter liquidiert. Einige mittelalterliche Festungen wurden massiv verfestigt und zum Teil mit unterirdischen Spitälern versehen. Die Kanalinseln haben einen verfassungsrechtlichen Sonderstatus. Staatsoberhaupt ist die britische Königin in ihrer Eigenschaft als «Herzogin der Normandie». Sie besitzen weitgehende



aus
aller Welt



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26

